



## „Man ist nicht alleine“

### Kirchenkreisjugendkonvent wählte einen neuen Vorstand

Der Kirchenkreisjugendkonvent, die Vertretung der Evangelischen Jugend auf Ebene des Kirchenkreises, hat einen neuen Vorstand: Im Juni wurden Hannah Juraske (Region Isernhagen), Henri Kaufmann (Isernhagen), Merle Künnmann (Wedemark), Pia Osterloh (Burgwedel), Mia Stünkel (Langenhagen) und Lina Trautmann (Burgwedel) in dieses Gremium gewählt. Zugleich wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Chiara Joy Abbey, Luis Beimfohr, Carolin Böhne, Sarina Schneider und Zara Kiliç mit großem Dank und Applaus verabschiedet.

Wie gut der „alte“ Vorstand den Wechsel vorbereitete, erzählt Mia Stünkel, 17 Jahre alt und Teamerin der Elisabeth-Kirchengemeinde Langenhagen: „Ich habe mich relativ spontan aufstellen lassen, weil der alte Vorstand mich überzeugt hat, dass man nicht alleine ist. Ich möchte mich im Kirchenkreis noch besser vernetzen und freue mich auf die neuen Kontakte! Außerdem hoffe ich, noch mehr über die Arbeit in der Kirche und mit Jugendlichen zu lernen.“

Ganz ähnlich äußert sich Hannah Juraske, 16 Jahre alt, aus St. Nikolai in Kirchhorst: „Ich habe mich aufstellen lassen, weil ich die Gemeinschaft in der Evangelischen Jugend wunderschön finde und mich freue, diesen Zusammenhalt in den kommenden zwei Jahren zu unterstützen. Dabei möchte ich viele neue Menschen kennenlernen und mit ihnen zusammenarbeiten.“

Chiara Joy Abbey (19) aus Langenhagen zieht nach ihrer Verabschiedung aus dem Vorstand eine positive Bilanz der zurückliegenden zwei Jahre: „Ich fand diese Zeit richtig spannend und es war cool, die Evangelische Jugend auch mal auf einer anderen Ebene kennenzulernen.“ Immer dann, wenn es herausfordernd wurde, sei sie dankbar gewesen für die zwischenmenschlichen Beziehungen im Vorstand und zu allen, die unterstützten: „Sie haben



Der „alte“ Vorstand mit (vorne, von links) Sarina Schneider, Carolin Böhne, Chiara Joy Abbey, Luis Beimfohr und Zara Kiliç übergab seine Aufgaben an die „Neuen“ (hinten, von links): Mia Stünkel, Hannah Juraske, Lina Trautmann, Pia Osterloh und Henri Kaufmann. Auf dem Bild fehlt Merle Künnmann.  
Foto: Kjell Raschke

die Zeit der Vorstandsarbeit zu einer sehr schönen Zeit gemacht.“

### Gründung im Jahr 2016

Der Kirchenkreisjugendkonvent Burgwedel-Langenhagen wurde Anfang 2016 dank einer Initiative der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis gegründet. Niklas Kleinwächter, einer der Initiatoren, lud damals im Namen der Sprechergruppe zur Gründungsversammlung in die St.-Paulus-Kirchengemeinde in Langenhagen ein. Um den Formalitäten zu genügen, hatte der Kirchenkreisvorstand im Vorfeld beschlossen, dass zum Kirchenkreisjugendkonvent zunächst

14 Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen Kirchengemeinden sowie zwei weitere Mitglieder aus der christlichen Pfadfinderschaft gehören sollten. Weitere Mitglieder konnten von den Kirchengemeinden und von Verbänden im Kirchenkreis entsandt werden; außerdem

bekam auch der Jugendkonvent selbst das Recht, zusätzliche „sachverständige Mitglieder“ vorzuschlagen.

In der Gründungsversammlung wurde auch der erste Vorstand gewählt, der die laufende Arbeit koordinieren und sich um die Vorbereitung von Sitzungen kümmern sollte.

## Intensive Planung für das Jugendfestival

### In knapp zwei Monaten geht's los / Planungs- und Orga-Team hat sich gefunden

Workshop-Begleitung, Nachtwache, Frühstücksdienst, Waffelbäckerei oder Getränkeversorgung? „Das Jugendfestival lebt durch die Gaben und die Vielfalt aller Teamer\*innen“, sagt Kirchenkreisjugendwartin Anne Basedau. Um diese Gaben zu koordinieren und während des Festivals im August an der richtigen Stelle einzusetzen, fand jetzt in der evangelischen Auferstehungskirchengemeinde in Elze ein Vorbereitungstag statt. Rund 25 Teamer\*innen aus den Regionen des Kirchenkreises nahmen daran teil und hatten neben konzentrierter Arbeit auch viel Spaß.

Das Kernteam für die Organisation und Begleitung des Jugendfestivals hatte sich bereits im Februar bei einem ersten Vorbereitungswochenende im Heideheim in Bissendorf gefunden. „Nun wurde aufgefüllt durch viele weitere Jugendliche und junge Menschen, die Interesse daran haben, beim Festival im Team mitzuarbeiten“, erzählt Janik Lehmeier, einer der Teamer. „Zusammen haben wir bereits vorhandene Ideen ausgebaut, aber auch ganz neue Projekte begonnen.“

In mehreren Arbeitsgruppen wurde an den einzelnen Vorhaben für das Jugendfestival gearbeitet. Dabei orientierte sich die Größe der Gruppen am Umfang der Aufgaben: So arbeitete etwa ein kleines Team an der Planung des Infopoints, während eine andere, sehr viel größere Gruppe, das Zelt-Team, aus rund der Hälfte aller Teamer\*innen bestand. „Insgesamt hatten wir alle trotz intensiver Planung viel Spaß miteinander“, freute sich Janik Lehmeier zum Abschluss.

Das Jugendfestival findet vom 29. bis 31. August auf dem großen Gelände der Auferstehungskirchengemeinde im Wedemärker Ortsteil Elze statt. Erwartet werden um die 300 Jugendliche aus den Kirchenkreisen Burgwedel-Langenhagen und Neustadt-Wunstorf,



*Rund 25 junge Menschen kamen in Elze zur Planung des Jugendfestivals zusammen und hatten neben viel Arbeit auch viel Spaß miteinander.  
Fotos: Anna-Lena Ehrhardt*

die das Festival in Kooperation planen und organisieren. Natürlich gibt es, wie schon im Sommer 2023, wieder Workshops und Kreativangebote, Chillen und Gemeinschaft, Andachten, Camping auf dem Gelände und Verpflegungsstände.

Für Musik werden Sound Factory und die Dookies sorgen. Finanziell gefördert wird das Festival von der Heinrich-Dammann-Stiftung.

Ticketverkauf/Anmeldung für das Festival sind auf <https://www.kirchenkreisjugenddienst.com/jugendfestival> möglich; auf der Webseite gibt es auch Infos zur Anreise, zu den Dingen, die mitgebracht werden sollten und zum Kostenbeitrag. Ein Aftermovie vom Jugendfestival 2023 macht Lust, diesmal (wieder) mit dabei zu sein.

Aktuelles ist darüber hinaus auf dem Instagram-Kanal [evju\\_bula](#) zu finden.

## Are you ready for Odi-Bula?

### Delegation aus Südafrika zu Gast in der Kirchenkreissynode

Über ganz besondere Gäste freuten sich die Mitglieder der Kirchenkreissynode Burgwedel-Langenhagen während ihrer Frühjahrstagung in der Emmaus-Kirchengemeinde in Langenhagen: Tilmann de Boer, Vorsitzender des Synode, begrüßte eine zehnköpfige Delegation aus dem Kirchenkreis Odi. Zwischen dem in Südafrika gelegenen evangelisch-lutherischen Kirchenkreis und dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen besteht seit vielen Jahren eine Partnerschaft; aus Anlass des Evangelischen Kirchentages in Hannover waren nun wieder einmal Gäste aus Odi zu Besuch.

Wie und wo kommen Christinnen und Christen in dem flächenmäßig riesigen Kirchenkreis in Südafrika zum



*Unter den Linden vor der Emmaus-Kirche kamen die Synodenmitglieder und ihre Gäste aus Südafrika zum Gruppenbild zusammen. Foto: Andrea Hesse*



Gottesdienst zusammen? Tragen die Mitglieder einer Kirchengemeinde dabei einheitliche Kleidung? Fallen die Kollekten in Odi tatsächlich höher aus als in Langenhagen oder Isernhagen? Welche Aufgaben übernehmen ehrenamtlich Mitarbeitende in den evangelischen Kirchengemeinden in Odi? Über diese und einige weitere Fragen wurde an den Tischen im Emmaus-Gemeindehaus gesprochen, dabei Gemeinsamkeiten ebenso wie überraschende Unterschiede entdeckt.

*Dank für langjähriges Engagement: Dörte Behn-Hartwig mit Superintendent Dirk Jonas und Dean Labius Motlogelwa Moshote.*

*Foto: Andrea Hesse*

Im Anschluss an die Gespräche kam die Gruppe unter den Linden vor der Emmauskirche zum Gruppenbild zusammen, tanzte zum Partnerschaftssong „Are you ready for Odi-Bula?“ und sang ein Geburtstagsständchen für Peter Hartwig aus der Kirchengemeinde Brelingen, der trotz Geburtstag am selben Tag natürlich dabei war. Seine Frau Dörte Behn-Hartwig ist seit vielen Jahren die treibende Kraft, das Herz und auch der Kopf der Partnerschaftsarbeit im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen. Mit einem Blumenstrauß und herzlichen Worte dankte Superintendent Dirk Jonas ihr für ihr großes Engagement; die Synode und ihre Gäste schlossen sich mit viel Applaus an.

## Haushalt, Personalia und Diakonie

Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder der Kirchenkreissynode im zweiten Teil ihrer Sitzung den Haushaltsplan des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen für die Jahre 2025 und 2026. Trotz enger werdender finanzieller Spielräume war es den beteiligten Gremien und der Finanzabteilung des Kirchenkreisamtes in Burgwedel gelungen, einen in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Etat vorzulegen. Das Gesamtvolumen des Haushaltsplanes, zu dem auch die Teilpläne der Walter-Bode-Stiftung, der Anna-Schaumann-Stiftung und der Kindertagesstätten in Trägerschaft des Kirchenkreises gehören, umfasst für das Jahr 2025 rund 26,38 Millionen Euro; für das Jahr 2026 sind es rund 26,18 Millionen.

Mithilfe einer Präsentation gaben Claudia Bergmann, Leiterin des Kirchenkreisamtes, und ihre Stellvertreterin Anne Rust, Leiterin der Bau- und Liegenschaftsabteilung, den Mitgliedern der Kirchenkreissynode einige Erläuterungen zum Haushaltsplan. Sie wiesen darauf hin, dass die allgemeinen Kostensteigerungen und die Tarifentwicklung durch die Zuweisungen der Landeskirche nicht mehr aufgefangen würden: „Nominal stagnieren die Zuweisungen in etwa; gleichzeitig stehen dem aber deut-

lich erhöhte Kosten, insbesondere für Personalaufwand, gegenüber.“

Vor dem Hintergrund der aktuellen Tarifabschlüsse und der zu erwartenden Inflationsraten müssten die Einsparungen das von der Landeskirche vorgegebene Sparziel von zwei Prozent pro Jahr deutlich übersteigen – oder es müssten alternative Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. „Es steht dem Kirchenkreis zwar ungefähr die gleiche Menge an Geld zur Verfügung wie in den Vorjahren, trotzdem können wir uns davon aber weniger leisten“, so Bergmann zusammenfassend. In der Folge müssten etwa für die Lebensberatungsstelle in Langenhagen und für das Kirchenkreisamt Finanzmittel aus der Rücklage entnommen werden, um den Personalaufwand zu decken. Dies sei aktuell noch möglich; „ab 2026 aber dürfte die Reserve der Personalkostenrücklage abgeschmolzen sein“. Vor diesem Hintergrund sei es spätestens ab 2027 erforderlich, eine Reduzierung der Personalausstattung vorzunehmen: „Gemeinden und Einrichtungen sollten entsprechende stellenplanerische Maßnahmen ergreifen.“ Einschnitte sind auch im Bereich der Sachmittel zu erwarten: Hier schlugen unter anderem die Zinserträge, die innerhalb der zurückliegenden fünf Jahre um rund 40 Prozent sanken, zu Buche.

In einem folgenden Tagesordnungspunkt bestätigte die Kirchenkreissynode die Wahl von Pastor Thorsten Buck (St. Michalis Bissendorf) und Pastor Karl-Martin Harms (Flughafenseelsorge und Springer) zum ersten und zweiten Stellvertreter von Superintendent Dirk Jonas. Weiter beschloss das Gremium, Marie Klug, Leiterin der Lebensberatungsstelle in Langenhagen, als beruflich Mitarbeitende zur Wahl der 27. Landessynode der hannoverschen Landeskirche vorzuschlagen.

Pastorin Sabine Behrens berichtete aus dem Diakonieausschuss, dass derzeit ein Netzwerk aufgebaut werde, das Gemeinden darin unterstützen soll, Diakoniebeauftragungen einzurichten. „Es müsste in jeder Gemeinde Diakoniebeauftragte geben“, so Behrens.

## Vegane Köttbullar und Crêpes mit Nutella

### Kirchenkreis beim Abend der Begegnung des Kirchentages

Vegane Köttbullar mit Preiselbeeren, Crêpes mit Zucker und Zimt oder Nutella, dazu einen Slush-Drink Waldmeister oder Kirsche: Das kulinarische Angebot des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen beim Abend der Begegnung des Kirchentages in Hannover kam gut an. Serviert wurde alles in oder auf Mehrweg-Bechern und -Tellern – eine sinnvolle Auflage des Kirchentages, der das Thema Nachhaltigkeit nicht nur inhaltlich, sondern auch organi-

satorisch umsetzte. Der Müll auf den Straßen von Altstadt und Innenstadt hielt sich zum Ende des Abends der Begegnung tatsächlich in Grenzen.

Als Hingucker am Stand des Kirchenkreises direkt vor dem Wirtschaftsministerium erwies sich das gelb-schwarze Follow-Me-Fahrzeug, das Flughafenseelsorger Karl-Martin Harms vom Airport ausleihen und nach Hannover bringen durfte. Das Team der Ökumenischen Flug-

hafenseelsorge verteilte dazu Infomaterial und kam mit Menschen ins Gespräch. Von Hand gehäkelte bunte „Segenswürmer“, die ebenfalls am Stand des Kirchenkreises verteilt wurden, fanden ebenfalls viele Abnehmer\*innen und erwiesen sich als guter Einstieg für Gespräche.

Unter der Federführung von Diakonin Beate Granobs, Kirchenkreisbeauftragte für den Kirchentag, beteiligten sich alle vier Regionen des Kirchenkreises am gemeinsamen Auftritt in Hannover. Beruflich und ehrenamtlich

Mitarbeitende engagierten sich am Crêpes-Maker, an Heißluft-Fritteusen und Slush-Maschine, brachten die Segenswürmer unter die Menschen und kamen mit ihnen ins Gespräch.

Der Standort direkt vor dem Wirtschaftsministerium erwies sich dafür als ideal: Es gab ausreichend Platz für alle Angebote, Bäume spendeten angenehmen Schatten und sehr viele Besucher\*innen des riesigen Straßenfestes kamen hier vorbei.



*Ein bisschen Übung gehört dazu: das Team aus der Wedemark beim Backen von Crêpes (links), während das Team aus Isernhagen für frisch frittierte Kötbullar sorgt. Fotos: Andrea Hesse*



*Teamarbeit: die Diakoninnen Beate Granobs und Annika Kruse (links) sowie das Team der Ökumenischen Flughafenseelsorge mit seinem gelb-schwarzen Hingucker. Fotos: Andrea Hesse*

## Sound Factory wird beim Kirchentag gefeiert

### Kirchenkreisband schreibt Song für Kampagne „Never Walk Alone“

Es läuft gut für die Kirchenkreis-Jugendband Sound Factory: Am Abend der Begegnung des Evangelischen Kirchentages in Hannover durfte sie auf der Bühne an der Marktkirche das musikalische Programm des Abends eröffnen. Und die überwiegend selbst geschriebenen Songs der Band kamen gut an: Der Applaus auf dem rappendvollen Platz zwischen Marktkirche und Altem Rathaus war riesig und die Freude bei der Band um Popkantor Alex Veth groß.

Etwas holperig war zuvor die Anreise zum Auftritt gewesen: Für die Einfahrt ins Veranstaltungsgebiet in der hannoverschen Altstadt und Innenstadt stand am frühen Nachmittag nur ein begrenztes Zeitfenster zur Verfügung. Der Wagen mit dem Equipment der Band stand jedoch so lange im Stau, dass schließlich Technik und Instrumente zur Bühne geschleppt und auf Rollwagen transportiert werden mussten. Der aufgeregten Vorfreude der Bandmitglieder tat das aber keinen Abbruch.

Premiere feierte am selben Nachmittag der Song „Puzzle“ von Sound Factory: Auf dem hannoverschen Messegelände wurde er zur Eröffnung des „Zentrums Psychologische Beratung und Seelsorge“ im Rahmen des Kirchentages vorgestellt. Im Auftrag des Zentrums für Seelsorge und Beratung in Hannover hatte die Band diesen Song für die lan-



*Sound Factory auf der Kirchentagsbühne an der Marktkirche.*

*Foto: Andrea Hesse*

deskirchliche Kampagne „Never Walk Alone“ geschrieben und aufgenommen. „Trau dich, nach Hilfe zu fragen und dich dem Puzzle zu stell’n“, heißt es in der Titelzeile des Songs. Er thematisiert die Möglichkeit, die durcheinandergeratenen Puzzleteile des Lebens mit Hilfe von Lebensberatung zu sortieren und soll im Rahmen der bis Februar 2026 geplanten Kampagne zum Einsatz kommen.

Zum Song Puzzle: <https://listen.music-hub.com/CVB5hk>

## Viel zu schade für den Sperrmüll

### Kirchentags-Herz steht jetzt in Langenhagen

Während des Evangelischen Kirchentages stand ein großes rotes Herz vor dem Hauptbahnhof in Hannover. Es sollte den vielen tausend ankommenden Gästen das Gefühl geben, in der Stadt herzlich willkommen zu sein. Und das rote Riesenherz bekam auch noch eine andere Rolle: Schnell wurde es zu einem beliebten Ort für Selfies und Gruppenfotos.

Mit dem Ende des Kirchentages musste es dann wieder abgebaut werden – eigentlich war es dafür aber viel zu schade. „Wir dachten auch, dass dieses Herz zu schade für den Sperrmüll ist“, sagt Pastor Torsten Kröncke. „Und

*Torsten Kröncke, das Kirchentags-Herz und im Hintergrund die Elisabethkirche.*

*Foto: Torsten Kröncke*



dass es wunderbar vor das Gemeindehaus unserer Elisabethkirche passen würde.“ Zum Glück hat die Gemeinde gute Kontakte zu den Pfadfindern, die bei Kirchentagen bekanntlich vieles managen. „Nachdem wir diverse Telefonate geführt hatten, kam das Okay: Wir durften das Herz mitnehmen“, erzählt Torsten Kröncke.

Gesagt getan: Noch am Sonntagmittag fuhr Kröncke mit einigen Jugendlichen und einem Anhänger in die City, lud das Herz ein und beförderte es nach Langenhagen. Und da steht es jetzt und eignet sich auch weiterhin als schönes Motiv für Fotos. „Wenn man es geschickt anstellt, ist sogar die Elisabethkirche im Hintergrund zu sehen“, sagt

Kröncke, der das natürlich selbst ausprobiert hat. Ganz nebenbei ist das Herz auch eine schöne Erinnerung an einen wunderbaren Kirchentag.

Übrigens: Schon beim Kirchentag in Hannover 2005 staubte die Elisabeth-Kirchengemeinde ein Erinnerungsstück ab. Die bekannte Skulptur aus großen Buntstiften stand rund 20 Jahre lang an der Stelle, an der jetzt das rote Herz steht. Die Skulptur war damals im Zentrum für Kinder am Ballhof entstanden. „Sie war vor einiger Zeit leider morsch geworden, war gefährlich für spielende Kinder und musste daher abgebaut werden“, berichtet Kröncke. „Zum Glück gibt es jetzt wieder einen Hingucker auf dem Kirchplatz.“

## 20 Jahre Flughafenseelsorge am Hannover Airport



Zum Kirchentag im Jahr 2005 begann die Arbeit der Ökumenischen Flughafenseelsorge am Hannover Airport. Das 20-jährige Jubiläum feierten der evangelische Flughafenseelsorger Pastor Karl-Martin Harms und seine katholische Kollegin, Pastoralreferentin Annette Burchardt, gemeinsam mit ihrem ehrenamtlichen Team jetzt mit einer kleinen Veranstaltungsreihe im Flughafen. Während eines Empfangs im Flughafen-Konferenzraum Cockpit äußerte unter anderem Prof. Dr. Martin Roll, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen-GmbH, große Anerkennung für die Arbeit der Flughafenseelsorge.

*Mehr zum Jubiläum finden Sie im Magazin 03/25.*

*Das Team der Flughafenseelsorge (von links): Karl-Martin Harms, Tanja Mewes, Iris Winter, Carsten Müller und Annette Burchardt. Foto: Andrea Hesse*

## Pastor Karl-Martin Harms wechselt nach Kirchhorst

### Stellenanteil in der Flughafenseelsorge soll erhalten bleiben

Die einen sind traurig über seinen Abschied, die anderen freuen sich auf seine Ankunft: Pastor Karl-Martin Harms tritt im August seine neue Stelle als Gemeindepastor in St. Nikolai Kirchhorst an. Bislang ist Harms mit einem 75-Prozent-Stellenanteil als Springer im Kirchenkreis tätig; sein zweiter Stellenanteil in der Flughafenseelsorge umfasst 25 Prozent.

Ende Juni hielt Harms seine Aufstellungspredigt in Kirchhorst; mit seinem Dienstantritt am 15. August ist dann die Vakanz, die durch den Wechsel von Pastorin

Jessica Jähner-Müller in die Klinikseelsorge an der MHH entstanden war, beendet. Superintendent Dirk Jonas wird Kirchhorsts neuen Pastor am Sonntag, 31. August, in einem Gottesdienst um 15 Uhr in St. Nikolai in seinen Dienst einführen.

Die Nachfolge in der Flughafenseelsorge ist noch nicht geregelt, jedoch schon in Vorbereitung. Die Stelle ist im Stellenplan des Zentrums für Seelsorge und Beratung in Hannover verankert; der bisherige Stelleninhaber gehört jedoch zum Konvent Burgwedel-Langenhagen.

## Ein lebendiger Ort in der Dorfgemeinschaft

### Auferstehungskirchengemeinde feierte ihren 50. Geburtstag

Rund 50 Jahre ist es her, dass sich evangelische Christinnen und Christen im Dorf Elze eine eigene Kirchengemeinde wünschten. Bislang hatten sie zur evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde im Nachbarort Brelingen gehört; mit der wachsenden Zahl von Menschen im Dorf aber wuchs auch der Wunsch nach Eigenständigkeit.

Gerhard Oehlschläger, seit 1954 Pastor in Brelingen, unterstützte das Vorhaben und sorgte gemeinsam mit anderen dafür, dass Ende 1974 aus dem ehemaligen Pfarrbezirk Elze-Bennemühlen eine selbstständige Kirchengemeinde wurde. Einen eigenen Namen gab sich die Gemeinde damals nicht; das wurde erst Anfang 2023 nachgeholt. Seither heißt die Gemeinde im Norden der Wedemark, zu der auch die Ortsteile Meitze, Berkhof, Plumhof und Sprockhof gehören, Auferstehungskirchengemeinde.

Schon 1963 war im Pfarrbezirk eine damals sehr modern wirkende Kirche gebaut worden; das große Grundstück wurde von den Stadtwerken Hannover erworben. Möglich wurde der Kauf durch den Abriss einer baufälligen Kapelle aus dem 16. Jahrhundert und den Verkauf dieses Grundstücks – ein Schritt, der damals wirtschaftlich notwendig erschien, heute aber von einigen bedauert wird.



*Das neu entwickelte Logo zeigt die drei Gebäude, die das Bild der Kirchengemeinde prägen.*

*Foto: Andrea Hesse*

Das Kirchgrundstück in Elze ist mit drei sehr unterschiedlichen Gebäuden bebaut: dem heutigen Pfarrhaus aus dem Jahr 1570, der Pfarrscheune von 1885 und der Kirche, gebaut 1963. Hinzu kam 1981 noch der freistehende Glockenturm. Das Pfarrhaus, früher ein Gutshaus, ist das älteste Wohngebäude in der Wedemark; die Pfarrscheune, die in ihrer Geschichte unter anderem als Lager für Kriegsgefangene und Wohnraum für Aussiedler\*innen diente, spielt als Veranstaltungsort eine wichtige Rolle für die Dorfgemeinschaft.

Ihren 50. Geburtstag feierte die Auferstehungskirchengemeinde Mitte Juni mit einem Gottesdienst und einem großen Fest in der Pfarrscheune sowie zwischen den Regengüssen auf dem großen Gelände in Elze. In mehreren Grußworten betonten Rednerinnen und Redner dabei die Verbundenheit zwischen Kirchengemeinde und Vereinen und In-



*Vertreter\*innen der Wedemärker Kirchengemeinden gratulierten Pastor Maik Schwarz (5. von links) und seiner Gemeinde.*

*Foto: Andrea Hesse*

stitutionen. So erklärte Ortsbürgermeister Dirk Baerbock, die Elzer Kirche sei heute ebenso wie vor 50 Jahren ein lebendiger Ort, an dem das gemeinschaftliche Leben aktiv gestaltet werde. Vertreter\*innen aus den übrigen evangelischen Kirchengemeinden der Wedemark machten deutlich, dass auch der verbindende Slogan „Evangelisch in der Wedemark“ längst mit Leben gefüllt wird.

„Leben, auch das Leben einer Kirchengemeinde, ist immer von Veränderungen geprägt“, erklärte Superintendent Dirk Jonas in seinem Grußwort. „Wir sind immer unterwegs, erfahren Wüstenzeiten wie sie vor Urzeiten Mose mit den Seinen durchgemacht hat, erleben Anfechtungen und Versuchungen, wie Jesus von Geburt an auch – spüren aber hoffentlich in allen Höhen und Tiefen der Zeit immer, dass eines in allem und durch alles trägt: ein Fundament aus den Bausteinen Glaube, Hoffnung, Liebe.“ Alles andere – „Kirchen und Gemeindehäuser, Pfarrstellen

und Diakon\*innen, Kaffee, Tee und Sahnetorten im Seniorenkreis, gut besuchte Gottesdienste am Sonntagmorgen“ sei schön zu haben. „Aber wenn wir all das nicht hätten – oder weniger von all dem oder statt dieser Dinge ganz andere – wir wären weiter Kirche Jesu Christi und hätten weiter den Auftrag, die froh und lebendig machende Botschaft von der Auferstehung zu bezeugen“, machte Jonas den Gemeindemitgliedern und ihren Gästen Mut für die Zukunft.

Zum Abschluss der Geburtstagsfeier schließlich enthüllte Pastor Maik Schwarz mit Mitgliedern des Kirchenvorstandes das neue Logo der mit 50 Jahren immer noch sehr jungen Gemeinde. In leuchtendem Grün zeigt es die drei Gebäude, die das Bild der Auferstehungskirchengemeinde prägen: Pfarrscheune, Glockenturm und Pfarrhaus. Mittlerweile ist das Logo auch auf der Webseite der Kirchengemeinde zu finden.

## Raum für die Trauer um Sternenkinder

### Gedenkfeier und Bestattung in Burgwedel am 23. August

„Wir möchten da sein für Menschen, die um ein Sternenkind trauern“, sagt Nadine Tepperwien, Bereichsassistentin im Kreißaal des Klinikums Großburgwedel. Dabei spiele es keine Rolle, ob der Tod eines ungeborenen Kindes erst vor Kurzem geschehen sei oder vielleicht schon Jahre zurückliege – Sternenkinder hinterlassen Spuren im Herzen ihrer Eltern, manchmal bleiben diese Spuren ein Leben lang.

Sternenkinder werden Kinder genannt, die im Mutterleib sterben oder tot geboren werden und weniger als 500 Gramm wiegen. „Diese Kinder sind nicht bestattungspflichtig“, erklärt Jeannine Lüßmann, Inhaberin des Bestattungsinstituts Bamberg in Burgwedel. Seit 2018 bietet sie einmal jährlich gemeinsam mit ihrem Mann Dennis Lüßmann auf dem Kleinburgwedeler Friedhof Mühlenberg Bestattungen für die Sternenkinder an, die in den jeweils zurückliegenden zwölf Monaten im Klinikum Großburgwedel verstorben sind.

Gemeinsam mit Jeannine Lüßmann planen Diakonin Anna Thumser, evangelische Seelsorgerin im Klinikum Burgwedel, und Tina Fischer, bischöfliche Beauftragte für Begräbnisse und Mitarbeiterin der katholischen Kirchengemeinde St. Paulus in Burgwedel, die diesjährige



*Gemeinsam bereiten sie Gedenkfeier und Bestattung vor (von links): Anna Thumser, Johanna Schmidt, Nadine Tepperwien, Tina Fischer und Jeannine Lüßmann.*

*Foto: Andrea Hesse*

Gedenkfeier für die Sternenkinder. „Wir wollen einen Ort zum Erinnern und Gedenken schaffen“, sagt Anna Thumser. „Einen Ort für alle Angehörigen und Zugehörigen, die ein Sternenkind im Herzen haben – egal, ob dieses Kind

vor zwei Monaten oder vor zwei Jahren verstorben ist.“

Die Gedenkfeier findet am Samstag, 23. August, um 15 Uhr in der Kapelle des Kleinburgwedeler Friedhofes statt. Hier wird Raum sein zum Gedenken, für die Trauer und auch für Begegnung; mit Worten, Musik und Segen. Im Anschluss werden die Sternenkinder, die in den vergangenen zwölf Monaten in Burgwedel verstorben sind, gemeinsam bestattet. Hierfür gibt es eine eigene Grabstätte in Form von zwei Engelsflügeln, bepflanzt mit blühenden Stauden. Ein Gedenkstein für alle Sternenkinder bildet den Mittelpunkt; eine Bronzetafel mit Datum kennzeichnet den jeweiligen Bestattungsort.

Sowohl die Gedenkfeier als auch die Beisetzung sind für die Angehörigen und alle Teilnehmenden kostenfrei und unabhängig von ihrer Religion oder Konfession. Möglich ist dies durch die Unterstützung vieler örtlicher Betriebe und Einrichtungen: Das Bestattungsinstitut Bamberg spendete den Gedenkstein und trägt die Kosten für Gedenkfeier und Bestattung; die Kapellen- und Grabkosten übernimmt die Stadt Burgwedel. Unterstützung kommt auch von Organist Martin Schulte, der die Gedenkfeier musikalisch begleitet, und von Burgwedeler Betrieben, die für die Gestaltung der Grabanlage sorgen.

„Ihnen allen sind wir sehr dankbar, dass sie gemeinsam mit uns einen Ort schaffen für Angehörige, die sich



*Kleine Bronzetafeln in der Grabanlage kennzeichnen die Orte früherer Bestattungen von Sternenkindern.*

*Foto: Andrea Hesse*

Raum für ihre Trauer um ihr Sternenkind wünschen“, sagt Johanna Schmidt, die im Klinikum Großburgwedel für das Qualitätsmanagement verantwortlich ist. Wichtig ist ihr und den weiteren Organisatorinnen, dass dieser Ort einen schön gestalteten Rahmen für alle Angehörigen bildet – so, wie es in der Kapelle und auf dem Friedhof in Kleinburgwedel sein wird.

## Fünf Jahrzehnte Einsatz für Natur und Kirche Bundesverdienstkreuz für Hans-Jürgen Ratsch

Für sein mehr als fünf Jahrzehnte währendes Engagement im Natur- und Umweltschutz und in der evangelischen Kirche ist der Langenhagener Hans-Jürgen Ratsch, Biologielehrer im Ruhestand, jetzt mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Regionspräsident Steffen Krach überreichte ihm die Auszeichnung im April im Regionshaus in Hannover.

„Hans-Jürgen Ratsch ist ein Mensch, der nicht nur über Naturschutz spricht, sondern ihn lebt – mit Herz, Verstand und unermüdlicher Tatkraft“, heißt es in der Würdigung der Region Hannover. Bereits 1973 begann sein Engagement beim damaligen NABU Burgwedel-Isernhagen, mit dem er sich für den Erhalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen einsetzte. In Langenhagen wurde er in den Folgejahren zu einer prägenden Persönlichkeit im lokalen Naturschutz:

*Hans-Jürgen Ratsch hängt Nistkästen im Garten der St.-Paulus-Kirche auf.*

*Foto: Sigrid Kastner*



„Mit einem feinen Gespür für ökologische Zusammenhänge und der Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen, initiierte er zahlreiche Projekte, die bis heute Bestand haben“, so die Region Hannover.

Ein Herzensprojekt Ratschs ist das Naturinformationszentrum im alten Wasserturm in Langenhagens Stadtpark. Dank seines Einsatzes wurde aus dem historischen Gebäude ein Ort der Begegnung und Bildung, an dem Umweltwissen anschaulich und generationenübergreifend vermittelt wird. Heute ist das Zentrum als außerschulischer Lernort offiziell anerkannt – ein wichtiger Baustein für die Umweltbildung in der Region.

In den Mooren der Hannoverschen Moorgeest organisiert Hans-Jürgen Ratsch in enger Zusammenarbeit mit Schulen regelmäßige Pflegeeinsätze und engagiert sich im Rahmen des dortigen EU-Renaturierungsprojektes für

den Schutz des wertvollen Ökosystems.

Neben seinem umfassenden Einsatz für die Natur ist Hans-Jürgen Ratsch auch in der St.-Paulus-Kirchengemeinde in Langenhagen eine viel gefragte Persönlichkeit – als Kirchenvorsteher, Ideengeber und Initiator zahlreicher Projekte.

Unter anderem die Außenanlagen der Gemeinde am Ada-Lessing-Platz tragen seine Handschrift: Der naturnah gestaltete Paulus-Garten, Nisthilfen für Vögel am Kirchturm, Bienenstöcke und eine Dachbegrünung zeigten, wie sich christliches und ökologisches Engagement verbinden ließen, so die Region Hannover. Auch als „Schöpfungsbotschafter“ für das landeskirchliche Projekt „Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden“ (BiCK), das vom Bundesumweltministerium gefördert wird, engagiert sich Ratsch in seiner Gemeinde.

## Wertvolles Wissen für die Kolleginnen

### Neue Webseite ist eine wichtige Hilfe für das Ephoralbüro und andere Kirchenmenschen

Was ist eigentlich ein Dienstweg? Was hat es mit dem Pfarrdienstrecht auf sich, was bedeutet die Befreiung von der Residenzpflicht und wie muss eine Stellenausschreibung aussehen? Was muss ich bei Anträgen auf Elternzeit oder bei Vakanzen beachten, wann verfällt ein Urlaubsanspruch und wie gehe ich richtig mit diesem verflixten „Pendelformular“ um? Welche Anlaufstellen kann ich hilfesuchenden Menschen nennen, die bei mir anrufen, und was genau will eigentlich dieser Kirchenvorstand von mir?

Es sind viele Fragen, die sich Ephoralsekretärinnen stellen, wenn sie ihren Dienst im Büro einer Superintendentur beginnen. Viele von ihnen kommen nicht aus kirchlichen Zusammenhängen, sondern aus der Wirtschaft oder der Verwaltung – und sie finden die ersten Hürden schon in der Begrifflichkeit vor. Außerhalb von Kirche sind etwa „Ephoren“ wenig bekannt; Wikipedia weist sie als Aufsichtsbeamte mit weitreichenden Befugnissen im antiken Sparta aus. Heute werden Superintendent\*innen in der evangelischen Kirche als Ephoren bezeichnet; ihre Büros werden von Ephoralsekretärinnen geleitet. Etwa 55 von ihnen sind in der hannoverschen Landeskirche tätig; Männer interessieren sich bislang noch kaum für diese anspruchsvolle Tätigkeit, die eher im Hintergrund stattfindet.



Die Gesichter hinter der neuen Webseite (von links): Claudia Brause, Natali Fell, Ute Borchers, Silke Döring, Christine Schöppner-Panz, Karin Wessels und Christa Schulz-Achelis. Foto: Fulko Steinhausen

2022 gründeten sechs Ephoralsekretärinnen aus verschiedenen Regionen der Landeskirche eine Arbeitsgruppe, um ihren Kolleginnen Unterstützung in Form von Wissen zu vermitteln. Seitdem bilden Ute Borchers (Kirchenkreis Hannover Nord-West), Claudia Brause (Burgwedel-Langenhagen), Silke Döring (Hittfeld), Natali Fell (Verden), Christine Schöppner-Panz (Hannover Mitte) und Karin Wessels (Aurich) die „Leitfaden-AG“. Die vielen Fra-

gen derjenigen, die noch neu im Dienst waren, trafen in der Gruppe auf das Knowhow der „alten Häsinnen“ – eine gute Mischung.

„Zunächst haben wir an ein Nachschlagewerk gedacht, sehr schnell aber wurde uns klar, dass nur ein Online-Format die Anforderungen erfüllen kann“, berichten Claudia Brause und Karin Wessels. In den vergangenen zehn bis 15 Jahren habe in den Ephoralbüros eine starke Professionalisierung stattgefunden, die ein deutliches Anwachsen der Anforderungen und die Notwendigkeit des eigenständigen Arbeitens mit sich brachte. Und der Wandel geht weiter: Zunehmend überträgt das Landeskirchenamt Aufgaben an die Kirchenkreise; eine gedruckte Veröffentlichung könnte mit diesen Veränderungen nicht Schritt halten und wäre schnell veraltet.

Die Leitfaden-AG nahm also Kontakt zu Beate Ludewig von der EMA, der Evangelischen Medienarbeit in der Landeskirche Hannovers, auf. „Bei ihr haben wir wirklich tolle Unterstützung bekommen“, sagen Ute Borchers und ihre Kolleginnen einstimmig. Ein freiberuflicher Grafiker unterstützte bei der Gestaltung der Seite und Ludewig schulte die Leitfaden-AG im Umgang mit dem zugrundeliegenden System Magnolia. Unterstützung gab es auch von Christa Schulz-Achelis, Referentin für die Berufsgruppe der Ephoralsekretärinnen in der landeskirchlichen Service Agentur: „Ich bin sehr dankbar, dass fachlich hochqualifizierte Personen dieses Vorhaben so energisch vorangetrieben haben“, betont sie.

„Vor allem aber hat uns die Unterstützung der Superintendent\*innen Mut gemacht, das Projekt weiter voranzubringen“, sagen die Mitglieder der Leitfaden-AG. „Denn gerade den Ephoren war bewusst, dass es für die Kolle-

ginnen von großem Wert ist, ein solches Nachschlagewerk nutzen zu können.“

In einem arbeitsaufwändigen Prozess sammelten die Mitglieder der Leitfaden-AG in den zurückliegenden Monaten Stichworte und ordneten sie Kategorien zu, suchten passende Texte oder schrieben sie selbst, richteten ein Stichwortregister und zahlreiche Verlinkungen ein, recherchierten Kontakte und stellten sie auf der Webseite zur Verfügung.

Mittlerweile umfasst die Webseite rund 160 Seiten, die von vielen Ephoralsekretär\*innen und Superintendent\*innen Korrektur gelesen wurden. „Dieses Gegenlesen war für uns eine große Hilfe, weil uns viele gute Anmerkungen zurückgemeldet wurden“, sagt Claudia Brause. Sie betont, dass die neue Webseite keineswegs ein abgeschlossenes Projekt ist: Auf der Seite werden Ansprechpersonen genannt, an die jederzeit Ergänzungsvorschläge geschickt werden können. Ohnehin bleibt die Pflege der Seite eine dauerhafte Aufgabe. Und diese Aufgabe lohnt sich: Das bereitgestellte Wissen hilft nicht nur Ephoralsekretärinnen, sondern vielen Menschen, die sich in der Kirche beruflich oder ehrenamtlich engagieren.

„Ich hätte mir ein solches Angebot zu meinem Dienstbeginn in der Superintendentur sehr gewünscht“, sagt Natali Fell. „Als ich anfang, wusste ich nicht, was ein Abkündigungstext ist. Da ist es schwierig, wenn man alleine im Büro sitzt und noch nicht weiß, wen man anrufen und fragen kann.“

Seit Mai ist die Webseite [www.das-ephoralbuero.de](http://www.das-ephoralbuero.de) online. Für Anmerkungen und Ergänzungen sind die Urheberinnen per Mail an [info@das-ephoralbuero.de](mailto:info@das-ephoralbuero.de) zu erreichen.

## „Traut euch!“

### PopUp-Trauungen kommen gut an

„25.05.2025 – was für ein wunderbarer Termin zum Heiraten. Darum sagen wir als Kirche: ‚Traut euch! Liebe baucht (k)einen Termin.‘ Trotz Schützenfest (und das soll auf dem Dorf etwas heißen) werden an diesem Tag die Hochzeitsglocken unserer St.-Marcus-Kirche in Wettmar im 30-Minuten-Takt erklingen, und die Hochzeitskutsche wird ihre Runden durch das Dorf fahren.“

*Mit Freude dabei: Jens Blume (von links), Reni Kruckemeyer-Zettel und Karl-Martin Harms vor der Kirche in Wettmar.*

*Foto: Michael Zettel*



PopUp-Trauung nennt sich das Format, das die evangelische Kirchengemeinde in Wettmar Anfang Mai mit dem oben zitierten Text bekannt machte. Aus größeren Städten, etwa aus Hannover, Hamburg und Bremerhaven, ist es seit ein paar Jahren bekannt; im dörflichen Wettmar wurde es zum ersten Mal angeboten.

„Als Kirche kümmern wir uns um die Gottesdienste, um Musik und Kirchendekoration, Brautsträuße, einen Fotografen, die Kutsche und den Sektempfang“, erläuterte Pastorin Reni Kruckemeyer-Zettel. Paare konnten im Hochzeitskleid oder in der Jogginghose kommen, mit Sneakern oder in Lackschuhen. „So, wie sie sind und sein wollen, können sie sich segnen lassen, das Eheversprechen erneuern oder kirchlich heiraten“, so Wettmars Pastorin, die die PopUp-Trauung initiiert hatte.

Neben ihr und ihren Pastorenkollegen Jens Blume und Karl-Martin Harms sorgte ein Team von knapp 40 ehrenamtlich engagierten Menschen im Alter von 13 bis 75 Jahren für das Gelingen der Veranstaltung. Und sie alle leisteten

ganze Arbeit: 15 Paare gaben sich an dem Tag mit dem besonderen Datum das Ja-Wort oder ließen sich segnen, und ihre Rückmeldungen waren begeistert. Begeistert waren am Ende auch Reni Kruckemeyer-Zettel und ihr Team: „Wir hätten nie mit einer so großen Resonanz gerechnet.“

Wettmars Pastorin war es ein Anliegen zu zeigen, dass traditionell und innovativ nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen, „auch nicht bei Kirchengemeinden.“ Sie ist überzeugt davon, dass kirchliche Kernangebote wie das Trauen von Paaren für sehr viele Menschen noch immer attraktiv sind – der 25. Mai 2025 in Wettmar bestätigte das eindrucksvoll.

Finanziert wurde das für alle Paare kostenfreie, liebevoll gestaltete Angebot mithilfe von Spenden und einer großzügigen Unterstützung durch das Second-Hand-Geschäft edelKreis in Großburgwedel.

Noch während der PopUp-Trauungen verkündete Kruckemeyer-Zettel eine gute Nachricht für alle Paare, die in diesem Jahr nicht dabei sein konnten: Für den 26.06.2026 ist wieder eine PopUp-Trauung in Wettmar geplant.

## Ein öffentlicher Bücherschrank für Brelingen

### Tischlerei Hanne erfüllt einen Wunsch der Kirchengemeinde

Viel schneller als erwartet erfüllte sich jetzt ein Wunsch der Kirchengemeinde St. Martini Brelingen: Die Bau Tischlerei Hanne mit Sitz in Negenborn schenkte der Gemeinde einen öffentlichen Bücherschrank. Der Schrank war im Rahmen eines Ausbildungsprojektes von der 19-jährigen Nora Heid gebaut worden.

„Das hat richtig Spaß gemacht“, sagte die Auszubildende, als sie gemeinsam mit Tanja Hanne den Bücherschrank offiziell an den Kirchenvorstand mit der Vorsitzenden Ulrike Bruns-Grimsehl, Pastorin Annabell Demera und Initiatorin Marion Bernstorf übergab. Mit zeitweiliger Unterstützung von zwei Schulpraktikanten hatte Nora Heid in den vergangenen Wochen unter Anleitung ihres Chefs Dirk Hanne an dem Schrank gebaut.

Die Auszubildende, sie stammt aus Berlin, macht sich seit dem vergangenen Jahr mit dem Werkstoff Holz in der Negenborner Tischlerei vertraut. Als Abiturientin konnte sie direkt ins zweite Ausbildungsjahr

einsteigen. Zuvor hatte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Holzwerkstatt absolviert, in der auch Maßnahmen



Marion Bernstorf (von links), Ulrike Bruns-Grimsehl und Pastorin Annabell Demera (rechts) freuen sich über das Geschenk, das die Auszubildende Nora Heid (Mitte) und Tanja Hanne zum Gemeindehaus brachten. Foto: Friedrich Bernstorf

der Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen geleistet werden.

Für die Kirchengemeinde war die Schrankspende schließlich eine große Überraschung. Kirchenvorstandsmitglied Marion Bernstorf hatte mehrere Tischlereien aus der Region angeschrieben und nach einem Angebot für den Bau eines öffentlichen Bücherschranks gefragt. Das einzige Angebot kam von Dirk Hanne, der mit seiner Familie in Sichtweite zur Brelinger Kirche wohnt – und dieses Angebot konnte Marion Bernstorf nicht ausschlagen.

Der Bücherschrank steht im Zugang zum Gemeindesaal, ist für Interessierte jederzeit erreichbar und hinter der Klinkerwand des Treppen- und Aufzugsturmes auch vor Witterungseinflüssen geschützt. Malermeister Stefan Grimsehl imprägnierte das Holz zusätzlich mit einem Schutzanstrich.

Interessierte Leser\*innen dürfen die gespendeten, gebrauchten Bücher kostenlos aus dem öffentlichen Bücherschrank nehmen und, wenn sie mögen, dort auch selbst Bücherspenden für andere Leser\*innen einstellen.

## Herzlichen Glückwunsch, Felix Matzantke!

### Kirchenmusikstipendium gut genutzt: Note 1 in der D-Organistenprüfung

Im September 2023 hatte ihm die damalige Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr in der hannoverschen Kreuzkirche das Kirchenmusikstipendium des Sprengels Hannover verliehen; in den folgenden anderthalb Jahren wusste Felix Matzantke diese Unterstützung dann gut zu nutzen: Der damals 14-jährige Schüler nahm regelmäßig Orgelunterricht bei Kirchenkreis Kantor Arne Hallmann und legte im Mai die D-Organistenprüfung mit der Note 1 ab.

Der Prüfungsgottesdienst fand am Vormittag in der Elisabethkirche in Langenhagen statt, die weiteren Teile der Prüfung – Literaturspiel, Musiktheorie und Orgelbaukunde, bewältigte Felix Matzantke in der St.-Marienkirche in Isernhagen. Neben Arne Hallmann, der sich riesig über den Erfolg seines Schülers freute, nahm Martin Burzeya-Wille, Kirchenkreis-Kantor in Burgdorf und Vertreter des Kirchenmusikdirektors in Celle, die Prüfung ab. *Foto: Arne Hallmann*



## „... aber wir können rennen!“

### 16.000 Euro für die St.-Petri-Stiftung

„Wir Jugendlichen können kein Geld beisteuern, aber wir können rennen!“, erklärte Lina vom Orga-Team für den 6. St.-Petri-Stiftungslauf im Juni. Gemeinsam mit 14 weiteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen organisierte sie den Sponsor\*innenlauf – und das aus gutem Grund: „Die Einnahmen des Laufes sind auch diesmal wieder für die St.-Petri-Stiftung bestimmt, die unsere Jugendarbeit und die Band-



*Das „Stempel-Team“ um Pastorin Bodil Reller (sitzend) dokumentierte die gelaufenen Runden.*

arbeit mitfinanziert.“ Wie schon während der früheren Stiftungsläufe konnten die Läufer\*innen auf dem Gelände rund um die St.-Petri-Kirche in Großburgwedel ihre Runden drehen. Auch Walking war erlaubt und ein gemütliches Spaziergemitempo ebenfalls möglich. Eine Runde war einen Kilometer lang; für jeden gelaufenen Kilometer spendeten Sponsor\*innen eine zuvor festgelegte Summe an die St.-Petri-Stiftung.

Das Ergebnis des Sponsor\*innenlaufs begeisterte schließlich wieder einmal nicht nur das Orga-Team, son-

dern auch Pastorin Bodil Reller vom Kuratorium der Stiftung: „Einfach toll, wieviel wir an einem Nachmittag erreichen konnten“, antwortet sie spontan auf die Frage, wie es denn „gelaufen“ sei. Und das Ergebnis ist tatsächlich ein großer Erfolg: 105 Läuferinnen und Läufer ganz unterschiedlichen Alters drehten so hartnäckig ihre Runden, dass am Ende rund 16.000 Euro für die St.-Petri-Stiftung zusammenkamen – eine große Summe, die vor allem die Jugendarbeit und die Musik in der Gemeinde voranbringen wird.  
*Fotos: Carlotta Mohammad*



## Jede\*r braucht Hilfe. Irgendwann

### Woche(n) der Diakonie im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

„Von der Geburt bis zum Lebensende gibt es herausfordernde Situationen. Manchmal ist es hilfreich, andere zu beteiligen oder Unterstützung zu bekommen“, schreiben die Kirchenkreissozialarbeiterinnen Jessica Kind und Laura Schmidt im Flyer des Diakonieverbandes Hannover-Land zur Woche der Diakonie 2025. Im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen findet diese Woche mit vielen Veranstaltungen vom 5. bis 14. September in den Regionen Burgwedel, Langenhagen und Wedemark statt.

„In den Wochen der Diakonie gibt es viele Gelegenheiten, diakonische Arbeitsfelder genauer kennenzulernen“, werben die Kirchenkreissozialarbeiterinnen für den Besuch der Veran-



staltungen. „Wir freuen uns auf viele Neugierige oder an einer Mitarbeit Interessierte, auf Fragen und Ideen sowie viele Begegnungen. Kommen Sie doch einfach vorbei, seien Sie neugierig!“

Eröffnet wird die Woche der Diakonie mit einem Familiengottesdienst unter der Überschrift „We are Friends“ am Sonntag, 7. September, um 11 Uhr in der Emmauskirche in Langenhagen. Im Anschluss wird ein Familienfest mit Hüpfburg, Trödelstand, Bastelangeboten und vielem mehr gefeiert. Bereits am Freitag, 5. September, wird Laura Schmidt um 17 Uhr in St. Petri Burgwedel in einem Diakonie-Gottesdienst als Diakonin eingesegnet und in ihren Dienst als Kirchenkreissozialarbeiterin eingeführt. Ein weiterer Diakonie-Gottesdienst mit Kaffee und Kuchen wird am 7. September von 14 bis 16 Uhr auf dem schönen Pfarrhof der Auferstehungskirchengemeinde in Elze-Bennemühlen gefeiert.

Für Sonntag, 14. September, 10 Uhr, lädt die Elia-Kirchengemeinde in Langenhagen zu einem Gottesdienst unter der Überschrift „Hast du

den Nächsten auf dem Schirm?“ ein. Am selben Tag findet um 17 Uhr zum Abschluss der Woche der Diakonie die „Wohnzimmerkirche“ in der St.-Petri-Kirche in Großburgwedel statt. Die Diakonie Hannover-Land, die Pestalozzi-Stiftung und die St.-Petri-Kirchengemeinde laden zu

einem Gottesdienst mit Musik, Snacks, Gebeten, Fragen und Gesprächen ein. Alle weiteren Veranstaltungen und Angebote werden in einem Flyer des Diakonieverbandes Hannover-Land veröffentlicht, der rechtzeitig in den Kirchengemeinden verteilt wird.

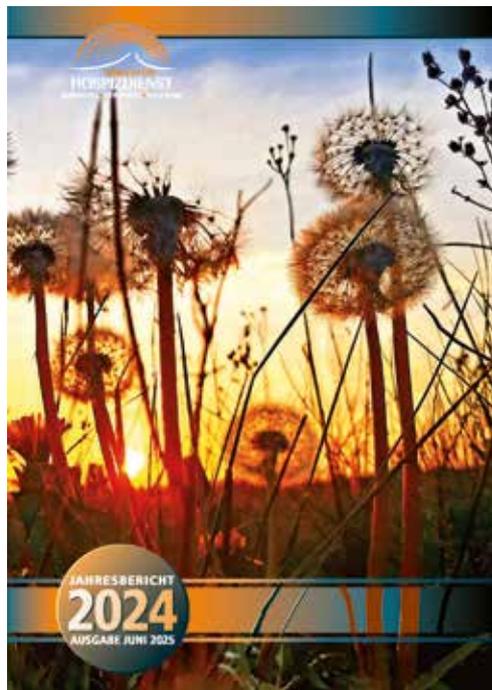
## Beherzte und einfühlsame Begleitung

### Jahresbericht 2024 des Ambulanten Hospizdienstes ist erschienen

„Es ist eine Stärke der Hospizarbeit und Palliativmedizin, über Alter und Ansehen hinweg, unabhängig von religiöser oder konfessioneller Zugehörigkeit den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen: Denjenigen, der nur noch eine begrenzte Lebenserwartung hat, und diejenige, die als Angehörige oder Zugehörige diese letzte Lebensphase miterlebt, miterleben muss.“ Mit diesen Worten würdigt Superintendent Dirk Jonas die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes Burgwedel – Isernhagen – Wedemark in dessen Jahresbericht für 2024.

Der Bericht wurde im Juni veröffentlicht und steht nach Auskunft von Koordinatorin Ute Rodehorst auf der Webseite [www.ambulanterhospizdienst.de](http://www.ambulanterhospizdienst.de) zur Verfügung. In gedruckter Form kann er telefonisch bestellt werden: 05139 9703431.

„Es bewegt mich immer wieder, wie beherzt und einfühlsam Menschen beruflich und ehrenamtlich engagiert sind, um Abschiedswege zu begleiten“, fährt Dirk Jonas in seinem Geleitwort fort. „Mit allen Unzulänglichkeiten und offenen Fragen, Irrtümern und Begrenzungen, die



zum Leben immer dazu gehören. Und trotzdem oder gerade weil nichts ausgeblendet werden muss: so viele Gelingensgeschichten. Darum mein Wunsch: Behaltet das Motto des Kirchentages. Bleibt mutig, stark und beherzt.“

Im Jahr 2024 seien mehr als 110 Beratungen in der Sterbe- und Trauerbegleitung durchgeführt worden, berichten die Koordinatorinnen des Ambulanten Hospizdienstes in ihrem Jahresbericht. 44 Begleitungen seien abgeschlossen worden. Trotz der dauerhaften Erkrankung einer Koordinatorin hätten die Kernaufgaben der Hospizarbeit dank des Engagements des gesamten Teams

von knapp 50 Mitarbeitenden erfüllt werden können.

Der Ambulante Hospizdienst Burgwedel – Isernhagen – Wedemark ist eine Einrichtung in Trägerschaft des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen.

## „Es gibt Entscheidungen, für die bleiben nur Tage“

### Dr. Petra Bahr schreibt an „alle Christenmenschen“ im Sprengel Hannover

Schon bald nach der Regierungsbildung in Berlin im Mai dieses Jahres verließ die damalige Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr die hannoversche Landeskirche in Richtung Berlin, um dort als Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig zu werden.

Anfang Juli schrieb sie nun einen Brief mit dem folgenden Wortlaut an alle beruflich oder ehrenamtlich Engagierten in ihrem früheren Sprengel Hannover.

*Liebe ehrenamtlich Engagierte, liebe Kolleginnen und Kollegen in allen Berufen, liebe Christenmenschen im Sprengel Hannover,*

*es gibt Entscheidungen im Leben, die brauchen Zeit, manchmal Jahre. Dann gibt es Entscheidungen, für die bleiben nur Tage. Man rechnet nicht mit ihnen, ist nicht vorbereitet und kann trotzdem nicht ausweichen.*

*Als am Tag nach der Regierungsbildung der Anruf der jetzigen Bundesministerin für das Gesellschaftsministe-*

rium, Karin Prien, kam, ob ich Staatssekretärin in dem neu zusammengebauten Haus werden wolle, war klar: Auf diesen Anruf war ich ganz und gar nicht vorbereitet, aber auszuweichen wäre feige gewesen. Der Kirchentag vor der Tür und ich hatte eigentlich andere Dinge im Kopf.

Den Ausgang meiner Entscheidung kennen Sie. Nach intensiven Beratungen mit Familie und engstem Freundeskreis habe ich fast Hals über Kopf meine mir so liebgeordnete Aufgabe als Regionalbischöfin im schönsten Sprengel der Welt aufgegeben und bin nach Berlin gezogen, um in das Ministerium mit den vielen Konsonanten noch einen weiteren zu integrieren: zu Kinder, Jugend, Senioren, Familie und Gleichstellung ist auch noch die Bildung gekommen.

Nach einigen Wochen gucke ich zum ersten Mal hoch in den Sommerhimmel von Berlin und komme ein wenig zur Ruhe auf einer Bank vor meiner Vikariatsgemeinde. Die neue Arbeit macht große Freude, viele politische Themen begleiten mich schon sehr lange, dazu wiegt aber auch die Verantwortung ganz schön schwer angesichts der vielen innenpolitischen und außenpolitischen Zerreißproben. Ratlosigkeit verträgt sich nicht gut mit den Erwartungen der Menschen an die Politik. Sie gehört aber dazu. Über den Kinderjugendplan, die finanzielle Förderung der Wohlfahrtsverbände, die Bundesfreiwilligendienste oder den Einsamkeitsmonitor gibt es bleibende Verbindungen in die kirchlichen und diakonischen Handlungsfelder. Das ist schön.

Hannover ist jetzt mein Ruhepol, die Stadt, wo die Familie ist, das Umland für lange Spaziergänge in den Wiesen oder auf dem Deister, die Freundinnen und Freunde. Wenn ich sonntags in einen Gottesdienst gehe, feiere ich ohne Talar aus der vorletzten Reihe – und lebe von diesem geistlichen Zuspruch, der wieder eine Woche hält, was er verspricht.



Foto: Jens Schulze

Ich hätte mich gerne überall und ausführlich verabschiedet, wie es sich gehört und vermisse viele von Ihnen, all die wunderbaren geplanten und zufälligen Begegnungen, die angefangenen Projekte, die schon geplanten Visitationen. Aus der Ferne höre ich auch, wie sich die Leitungsstrukturen meiner Kirche ändern. Ich bitte herzlich um Verständnis, dass ich den Abstand zu den Entscheidungen wahre, die ich nun nicht mehr vertrete. Meine Zuneigung darf jetzt im guten Sinne „verantwortungslos“ sein, von Sympathie und Fürbitte getragen.

Ich bin für die Zeit meines politischen Amtes beurlaubt. Danach komme ich mit vielen neuen Erfahrungen zurück.

Bis dahin wünsche ich Ihnen und euch Zuversicht und ein Leben aus der Fülle Gottes.

Im Herbst wird es eine gottesdienstliche Verabschiedung geben, bis dahin bin ich in herzlicher Verbundenheit Ihre und Eure Petra (Bahr)

„Menschen – Themen – Neuigkeiten“, das Magazin für den Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen, wird viermal jährlich per Mail verschickt. Auf [www.kirche-burgwedel-langenhagen.de/newsletter](http://www.kirche-burgwedel-langenhagen.de/newsletter) können sich Interessierte für den Verteiler anmelden. Bis auf Widerruf kommt das Magazin dann kostenfrei ins Mail-Postfach. Lob, Kritik und Anregungen nimmt Redakteurin Andrea Hesse gerne entgegen.

Redaktion: Andrea Hesse, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Kirchplatz 7, 30853 Langenhagen  
[Andrea.Hesse@evlka.de](mailto:Andrea.Hesse@evlka.de), 01575 727 49 12, [www.kirche-burgwedel-langenhagen.de](http://www.kirche-burgwedel-langenhagen.de)